

am rathlichsten ist, solche so kräftig wie möglich zu betreiben, um durch frühere Vollendung früher im Genuß der davon zu erwartenden Nutzen zu gelangen, so sah sich die Deputation veranlaßt, vorerst Erörterung darüber anzustellen, welcher Nutzen vom Stolln selbst bei dessen früherer Vollendung zu erwarten."

Aber man verstärkt eine Summe für einen beabsichtigten Zweck nur dann mit Nutzen, wenn man die Ueberzeugung hat, daß, je größer die Verstärkung, je früher die Vollendung, auch um so früher der Nutzen von dem beabsichtigten Zweck eintritt. Wenn aber, wie im vorliegenden Falle durchaus nicht mit Gewißheit, nicht einmal mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß die Sache sofort nutzbar werden wird, wenn im Gegentheile dieser Nutzen noch in weitere Zukunft hinauszustellen ist, so konnte die Deputation auf einen solchen Nutzen kein großes Gewicht legen. Sie glaubte vielmehr, wie auch der Abg. Sachße der Meinung ist, daß die nächste Finanzperiode, wenn die gegenwärtigen Zweifel sich gehoben haben werden, eine günstigere Gelegenheit bieten dürfte, das Postulat zu verstärken. Endlich war noch ein Grund, aus welchem die Deputation das von der Regierung hier geforderte Mehrpostulat zu beanstanden sich veranlaßt sah, der, welcher auch bereits von dem Herrn Staatsminister herausgehoben worden ist, daß nämlich außerdem es kaum möglich geworden wäre, hinsichtlich der angelegten außerordentlichen Steuern so bedeutende Erlasse zu ermöglichen, als welche uns jetzt bereits in Aussicht gestellt worden sind. Im Uebrigen hat man im Allgemeinen nur günstig über den Rothschönberger Stolln sich ausgesprochen, und factisch wird Dasjenige, was von Seiten des königlichen Commissars und sonst zu Gunsten desselben gesagt worden ist, auch durch die Worte des geehrten Abg. Sachße bestätigt, nach welchen der Freiburger Bergbau große Erwartungen von diesem Stolln hegt. Er würde diese Erwartungen nicht hegen können, wenn er nicht von dem großartigen Nutzen dieses Stollns, sobald er nur nutzbar gemacht worden, überzeugt wäre. Indem ich somit den Deputationsbericht gegen die Angriffe, die aus der Debatte sich herausstellten, hinlänglich gerechtfertigt zu haben hoffe, habe ich etwas Weiteres nicht hinzuzufügen.

Präsident Dr. Haase: Der Abg. Bruner hat das Wort zur Berichtigung.

Abg. Bruner: Der Herr Referent hat, wie er sagt, meine Berechnung nicht verstanden. Wenn der Stolln erst im Jahre 1870 vollendet wird, so werden nach der von der Deputation aufgestellten Scala bis Ende 1865 1,400,000 Thaler circa darauf verwendet sein. Wenn ich also voraussetze, daß mit Beendigung des Stollns der Nutzen desselben sofort eintritt, so würde, wenn der Stolln bereits  $4\frac{1}{2}$  Jahr früher vollendet würde, jedes Jahr eine Summe von 50 bis 60,000 Thaler an Zinsen, zu nur 4 Procent berechnet, erspart werden, und darauf hat sich meine Aeußerung bezogen, daß der Nutzen an Zinsen

200,000 bis 250,000 Thaler betragen werde. Eine genauere Rechnung darüber hinzustellen, ist natürlicherweise unmöglich, aber so viel ist gewiß, daß, vorausgesetzt, der Rothschönberger Stolln gewähre überhaupt einen Nutzen, sobald er vollendet ist, dann auch meine Rechnung eine richtige ist.

Präsident Dr. Haase: Wenn der Herr Referent nicht noch zu sprechen wünscht, so würde die Debatte als beendet anzusehen und von mir zur Fragstellung überzugehen sein.

Referent Abg. Dr. Hermann: Ich gebe dem Abg. Bruner die Richtigkeit seiner Berechnung vollständig zu, unter der Voraussetzung, daß der Rothschönberger Stolln, gleich nach seiner Vollendung, den ganzen von ihm erwarteten Nutzen gewährt. Das aber konnte die Deputation nicht anerkennen, sie konnte sich auf diesen Nutzen keine Rechnung machen und mußte mithin der Kammer, so wie sie gethan hat, rathen.

Präsident Dr. Haase: Meine Herren! Es sind in dieser Pos. 38 zum Betriebe eines tiefen Stollns in die Freiburger Bergamtsreserie gegenwärtig etatmäßig gefordert 91,200 Thaler. Bisher betrug das Postulat für diesen Stolln etatmäßig nur 60,750 Thaler. Mithin werden jetzt mehr gefordert 30,450 Thaler. Die Deputation rathet nun der Kammer an, die erstere Summe von 60,750 Thlr. zu bewilligen, dahingegen das Mehrgeforderte von 30,450 Thaler abzulehnen. Da sich mehrere Stimmen für die Bewilligung der 30,450 Thaler ausgesprochen haben, so werde ich die Frage trennen und frage zunächst, ob die Kammer dem Rathe der Deputation gemäß 60,750 Thaler etatmäßig bewilligt. — Einstimmig Ja.

Tritt die Kammer der Ansicht der Deputation bei und lehnt sie die mehrgeforderten 30,450 Thaler ab? — Gegen 12 Stimmen ist die Kammer der Ansicht der Deputation beigetreten, daher dieses Mehrpostulat abgelehnt.

Wir verlassen nun diesen Gegenstand, meine Herren, und es würde, nach der Ihnen bekannten Tagesordnung, auf die Berathung des Berichts der zweiten Deputation, Beiträge zu den Ausgaben des Deutschen Bundes betreffend, überzugehen sein. Inzwischen ist ein Hinderniß eingetreten, infolge dessen heute dieser Bericht nicht zur Berathung kommen kann. Ich werde aber denselben auf die nächste Tagesordnung bringen. Wir gelangen daher zum dritten Gegenstande der heutigen

#### Tagesordnung,

den Bericht der zweiten Deputation, die Pos. 10, 11 und 12 des außerordentlichen Ausgabebudgets betreffend.

Abg. v. Mostis-Dzrewiecki: Es ist allerdings für die Kammermitglieder nicht angenehm, nachdem sie sich auf